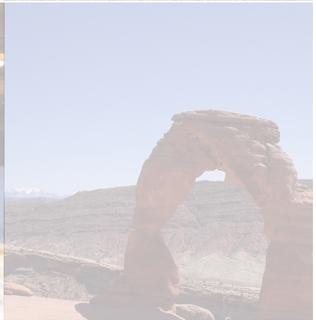
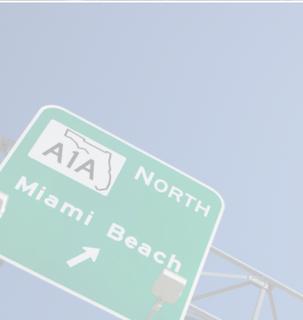


WIR REISEN VON DER RUB BIS ANS ENDE DER WELT! **GLOBETROTTER** IM AUFTRAG DER WISSENSCHAFT



GLOBETROTTER: Ingenieurstudierende berichten aus aller Welt

Ein Auslandsaufenthalt ist für viele Studierende in ingenieurwissenschaftlichen Fächern eine reizvolle Erfahrung während des Studiums. Zwar ist der organisatorische Aufwand nicht zu unterschätzen, doch wer die Vorbereitungen einmal hinter sich gebracht hat, gelangt während der Zeit im Ausland fast immer zu dem Schluss, dass es sich gelohnt hat.

So geht es auch unseren ALLES ING! Globetrottern: Seit März 2013 berichten jedes Semester Studierende der ingenieurwissenschaftlichen Studiengänge Bauingenieurwesen, Elektrotechnik, Maschinenbau, Sales Engineering and Product Management sowie Umwelttechnik und Ressourcenmanagement von ihren Studien- und Praktikumserfahrungen in aller Welt.

Ihre schönsten Berichte aus dem Internetportal (www.ing.rub.de) haben wir in dieser Broschüre für Euch zusammengefasst. Wir hoffen, dass sie Euch zur Planung eines eigenen Auslandsaufenthaltes inspirieren. Für alle, die sich Unterstützung während der ersten Schritte auf dem Weg dorthin wünschen, bietet die zweite Hälfte dieser Broschüre einen Infoguide mit allen wichtigen Ansprechpartnern und Anlaufstellen für Ingenieurstudierende an der Ruhr-Universität.

ALLES ING! ist eine gemeinsame Initiative der drei ingenieurwissenschaftlichen Fakultäten der Ruhr-Universität Bochum und seit März 2013 am Start. Die Initiative wird durch das BMBF-Projekt ELLI (Exzellentes Lehren und Lernen in den Ingenieurwissenschaften) unterstützt.



www.ing.rub.de/kontakt



www.rub.de/elli



INHALTSVERZEICHNIS

05 | ALEXA BRISBANE, AUSTRALIEN

07 | CAROLIN COLLEGE STATION, USA

09 | CHRIS WOLLONGONG, AUSTRALIEN

11 | DAVID PRAG, TSCHECHIEN

13 | FABIAN, FRIEDERIKE & CHRISTIAN SHANGHAI, CHINA

15 | HELEN & DAVID PHILADELPHIA, USA

17 | KOSTA BILBAO, SPANIEN

19 | LARS PHILADELPHIA, USA

21 | LISA GJØVIK, NORWEGEN

23 | LUKAS MEXIKO-STADT, MEXIKO

25 | MARIA MOSKAU, RUSSLAND

27 | SANDRA HO-CHI-MINH-STADT, VIETNAM

29 | STEFAN BOULDER, USA

31 | STEFFI CAMBRIDGE, UK

33 | SVEN SÃO PAULO, BRASILIEN

35 | UND DU?



Aus allen Ecken der Welt sammeln unsere Globetrotter Impressionen: USA, China, Australien und Tschechien

ALEXA AUSTRALIEN

STUDIERT UMWELTTECHNIK UND RESSOURCEN-MANAGEMENT AN DER RUB. IHREN BACHELOR HAT SIE LETZTES JAHR ERFOLGREICH ABGESCHLOSSEN.

IM MASTER ZIEHT ES SIE NUN ANS ANDERE ENDE DER WELT: IM WINTERSEMESTER GEHT SIE FÜR EIN PRAKTIKUM NACH AUSTRALIEN.



Als Trainee an der University of Queensland:

„Hier befindet sich an der University of Queensland das Advanced Water Management Centre, an dem ich nun als Occupational Trainee mitarbeite. Das Institut ist sehr groß und international, sodass die unterschiedlichsten Nationalitäten zusammen an Projekten rund um das Thema Wasseraufbereitung und Abwasserreinigung arbeiten.“



Wohnungssuche und Ausflüge in Australien:

„Von zu Hause aus hatte ich mir noch keine feste Unterkunft in Brisbane gesucht, auch weil die Zimmervergabe in Australien eher kurzfristig abläuft. Ich habe mich dann vor Ort umgeschaut, um mir die Unterkunft ansehen und die Mitbewohner kennenlernen zu können. Nach einer Woche voller Wohnungsbesichtigungen ging mein Wunsch, auch mit Australiern zusammenzuwohnen, schließlich in Erfüllung.“



„Gelegenheiten, an den Wochenenden an den Strand zu fahren, gab es natürlich auch schon. Mit einem gemieteten Auto sind wir zum Beispiel zwei Stunden in den Norden nach Nossa gefahren und im Nationalpark wandern gegangen.“



CAROLIN USA



IST 22 UND STUDIERT IM 5. SEMESTER MASCHINENBAU. ZURZEIT IST SIE AN DER TEXAS A&M UNIVERSITY IN COLLEGE STATION, TEXAS. CAROLIN KOMMT AUS DÜLMEN. FÜR EIN AUSLANDSSEMESTER ZOG ES SIE IN DIE USA:

DORT GENIEßT SIE NUN DIE ZEIT ALS TEXAS-AGGIE, VERSUCHT FACHLICH UND SPRACHLICH MÖGLICHSST VIEL MITZUNEHMEN UND LERNT EINE ANDERE KULTUR UND LEBENSWEISE KENNEN.



„Die Texas A&M University ist einfach super! Die Lerngruppen sind wesentlich kleiner als an der RUB, die Kommilitonen und Professoren sind extrem hilfsbereit und engagiert. Während des Semesters kommt keine Langleweile auf, da Hausaufgaben, Zwischenprüfungen, Gruppenprojekte und die Abschlussklausuren einfach dazugehören - dafür hat man nach dem Semester auch so RICHTIG frei, und beginnt nicht erst mit der Prüfungsvorbereitung, wie es an der RUB der Fall ist.“

„Der Campus ist der flächenmäßig größte der USA. Neben den großen, modernen und prachtvollen Gebäuden gibt es immer wieder Grünflächen, Wasserfontänen und Denkmäler. Vor allem das Recreation Center (Fitnessstudio), das ebenfalls zur Uni gehört, ist unglaublich riesig mit zahlreichen Sportangeboten (Kletterwand, Beachvolleyball, Schwimmbad, ...!) Nur eine gute und günstige Mensa gibt es leider nicht!“



„Everything is bigger in Texas“

„ – das ist der Slogan des Staates, der sich immer wieder bewahrheitet!

Wirklich ALLES ist größer hier! Angefangen bei den Supermärkten, den Getränken, die man in Kanistern kauft, über die Straßen, die hier mindestens dreispurig sind, die Autos und Parklücken, die einfach nur riesig sind. Man muss auch für alles viel mehr Zeit einplanen – „mal eben“ einkaufen oder zum Sport fahren dauert ewig – vor allem, weil es keine Kreisverkehre gibt, sondern man an jeder Ampel warten muss.“



Zwischenstopp in Miami

„Auf dem Hinflug Anfang Januar habe ich einen viertägigen Zwischenstopp in Miami eingelegt, so dass wir dort das schöne Wetter genießen, die Stadt besichtigen und auch meinen Geburtstag feiern konnten!“



CHRIS AUSTRALIEN



STUDIERT IM 8. SEMESTER MASCHINENBAU UND HAT SICH FÜR'S AUSLANDSSEMESTER ANS ENDE DER WELT GETRAUT: NACH AUSTRALIEN. ER STUDIERT EIN HALBES JAHR AN DER UNIVERSITY OF WOLLONGONG (NEW SOUTH WALES).

DER HAUPTGRUND FÜR SEINE AUSTRALIENREISE WAR FÜR CHRIS, SEIN ENGLISCH AUFZUBESSERN. AUßERDEM IST ER GESPANNT AUF DAS NEUE LAND UND DARAUF, MENSCHEN AUS DER GANZEN WELT KENNEENZULERNEN.





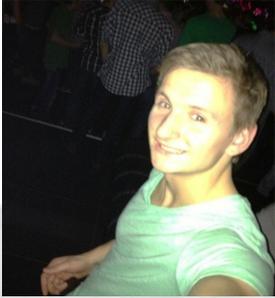
„Der größte Unterschied zum Campus in Bochum ist hier in Wollongong sicherlich, dass man überall, wohin man auch geht, von Bäumen umringt ist und die nächste Wiese zum Niedersetzen und Entspannen nie weit entfernt ist. Häufig spielen kleine Bands zur Mittagszeit auf der größten Wiese im Zentrum des Campus und man wird während seines Mittagessens hierdurch meist gut unterhalten.“



„Es ist ein großes Sportangebot vorhanden und es gibt häufig mittags die Möglichkeit, an kleinen Fußball- oder Basketballspielen teilzunehmen. Diese Möglichkeiten sind meistens umsonst, sofern man jedoch das Schwimmbad der Universität oder die Fitnesshallen benutzen möchte, muss man allerdings Gebühren bezahlen. Aus diesem Grunde sind viele der Austauschstudierenden eher an den vielen Stränden beim Surfen oder aber in den kostenlosen Freibädern hier zu finden.“



DAVID TSCHECHIEN



DER STUDENT DES BAUINGENIEURWESENS HAT DIE RUB FÜR EIN AUSTAUSCHSEMESTER AN DER TU PRAG VERLASSEN.

DAVID IST 21 JAHRE ALT UND VERBRINGT GERADE SEIN 4. BACHELOR-SEMESTER IN TSCHECHIEN. SEIN MOTTO FÜR DIESE ZEIT IST: „YOU ONLY LIVE ONCE“ – YOLO!

David berichtet aus Prag:

„Letztes Wochenende war ich auf einem tollen Trip in die Städte Brno, Bratislava und Wien. Wir waren eine Gruppe von 45 Studenten (jeweils 15 aus einer Uni) und haben eine tolle Zeit verbracht, hatten viel Spaß und haben zusammen die Städte erkundet. Das einzige, was fehlte, war Schlaf :D“

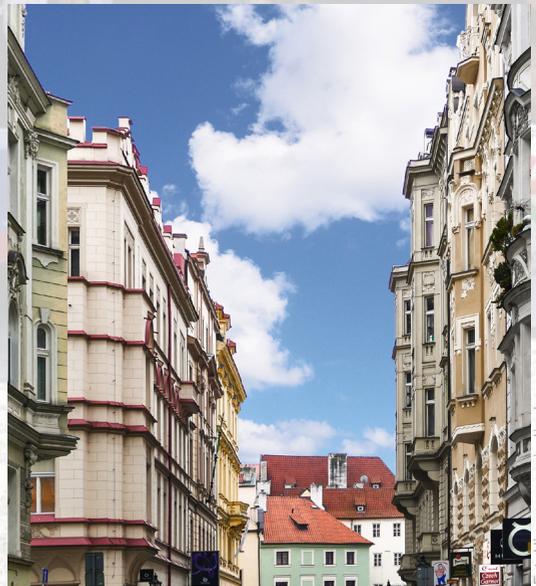


Foto: Hiero, www.pixelio.de

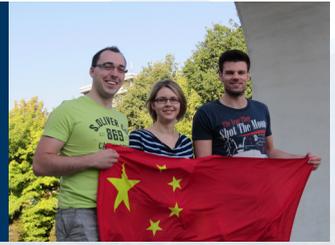
Eine einzigartige Erfahrung

„Allgemein habe ich mich für ein Auslandssemester entschieden, um meine Englischkenntnisse insbesondere im technischen Bereich zu verbessern, neue Leute kennenzulernen und vor allem diese einzigartige Erfahrung zu machen. Für Prag habe ich mich entschieden, weil es eine sehr schöne Stadt ist (besonders die Architektur), es hier unzählig viele Freizeitmöglichkeiten gibt, die Universität extra Kurse für Erasmus-Studenten in Englisch anbietet und nicht zuletzt wegen des Prager Nachtlebens. Der International Student Club (ISC) hier in Prag leistet eine super Arbeit, organisiert viele Partys und Trips, um die anderen Austauschstudenten kennenzulernen. Dadurch ist es mir hier sehr leicht gefallen, viele neue nette Leute kennenzulernen und einen großen Freundeskreis aufzubauen, sodass einem hier nie langweilig wird - das Schöne hier ist, dass ich Leute aus der ganzen Welt kennenlerne.“



FABIAN, FRIEDERIKE, CHRISTIAN CHINA

STUDIERN SEPM, ELEKTROTECHNIK UND MASCHINENBAU AN DER RUB UND WAGEN IN IHREM MASTERSTUDIUM DAS ABENTEUER CHINA. FABIAN, FRIEDERIKE UND CHRISTIAN WERDEN EIN SEMESTER AM CHINESISCH-DEUTSCHEN HOCHSCHULKOLLEG AN DER TONGJI UNIVERSITÄT IN SHANGHAI VERBRINGEN.



Eine beeindruckende Stadt - aber lieber doch nicht mit dem Fahrrad?

Fabian fühlt sich wohl in seiner Gastheimat China und genießt die Gegensätze der Millionenmetropole Shanghai. Außerhalb des Campus würde der SEPM-Student von einer Fahrradtour allerdings eher abraten:

„Shanghai ist super, es ist angenehm warm, meistens scheint die Sonne, und die Stadt ist unheimlich beeindruckend. Viele Wolkenkratzer, dazwischen Viertel mit „normalen“ Häusern und überall gibt es riesige Shopping Malls. Und es ist ein Chaos auf den Straßen, das glaubt man nicht. Hier gilt das Prinzip: Wer hupt, darf fahren. Dementsprechend wird man auch immer gewarnt, wenn man über die Straße gehen will. Also Fahrrad fahren möchte ich hier nicht :-)“



Gut angekommen in Shanghai!

Über die ersten Abenteuer und Herausforderungen schreibt uns Friederike:

„Mittlerweile habe ich mich wirklich gut eingelebt, meine Roommate Zeynab ist auch sehr nett. Bisher waren wir gefühlt jeden Tag seit der Ankunft feiern oder irgendwo in der Stadt und ich hab echt super Leute aus Belgien, Amerika und Frankreich gefunden mit denen ich jetzt hier immer so rumhänge. Hier sind extrem viele Deutsche und ich bin ehrlicherweise ganz froh, dass man mich nicht sofort an meiner Aussprache erkennt ;-). Meinen Study Buddy habe ich jetzt auch kennengelernt, er nennt sich jetzt Jürgen statt Junge :-). Jetzt die Woche werde ich mich mit ihm zum Deutsch und Chinesisch Lernen treffen. Also alles gut! Ansonsten haben Christian und ich gerade unser erstes Blockseminar hinter uns gebracht und haben die nächste Woche jetzt bis auf den Chinesisch-Kurs frei, um Shanghai ordentlich zu erkunden.“





Christian reist in die Yellow Mountains und nach Hong Kong

„Es war ein Ausflug in die Natur. Die Berge dienten als Grundlage für den bekannten Film „Avatar“! Meine Truppe und ich sind mit dem Nachtzug hingefahren. Das war ein neues Erlebnis. Man bekommt nicht so viel Schlaf wegen des ganzen Lärms. Egal... es hat Spaß gemacht. Vollgepackt mit Rucksack, Snacks und Getränken ging es 1000 Höhenmeter aufwärts. Es war ein 7 km langer Treppenmarsch. Oben angekommen, hatte man unglaubliche Ausblicke. Wir konnten einen wunderschönen Sonnenuntergang sehen.

Zudem war ich noch für 6 Tage in Hong Kong. Die Stadt ist ziemlich anders als der Rest von China. Linksverkehr, eigene Währung, alle sprechen Englisch, klasse Wetter und viele freundliche Menschen machen meiner Meinung nach Hong Kong aus. Besonders überraschend für mich war, dass Hong Kongs Umgebung so viel Natur zu bieten hat. An einem Tag waren wir wandern entlang eines Wasserreservoirs und an einem anderen Tag waren wir an einem relativ verlassenem Strand mit klarstem Wasser.“



Zurück in Bochum - mit tollen Erfahrungen im Gepäck

Im Rückblick auf ihre Zeit in Shanghai sind sie sich einig: Diese einzigartige Erfahrung würden sie jedem ihrer Kommilitonen weiterempfehlen. Christian meint: „Ein bisschen bereue ich es sogar, nicht schon früher ins Ausland gegangen zu sein - es gibt so viele tolle Länder zu entdecken“. Zurück in Deutschland möchten die drei auf jeden Fall versuchen, ihr Chinesisch nicht einrosten zu lassen. Bald bekommen sie Besuch von einem chinesischen Studenten, den sie während ihres Auslandssemesters kennengelernt haben und freuen sich schon, ihm dann Bochum zeigen zu können.

HELEN & DAVID

USA

STUDIERN ELEKTROTECHNIK UND INFORMATIONSTECHNIK AN DER RUB UND SIND NACH PHILADELPHIA GESTARTET. DORT VERBRINGEN SIE IHR 2. MASTERSEMESTER AN DER AMERIKANISCHEN DREXEL UNIVERSITY. HELEN IST SPORTBEGEISTERT UND FREUT SICH SEHR AUF DAS VIELFÄLTIGE SPORTANGEBOT. DAVID IST GESPANNT AUF DAS LEBEN IN EINER AMERIKANISCHEN GROßSTADT.



Start an der Drexel University:

Nach ihrem Abstecher nach New York und einer abenteuerlichen Wohnungssuche konnten Helen und David erfolgreich in ihr Semester an der Drexel University starten. An ihrem ersten Tag dort entstand dieses Foto vom „Drexel Dragon“ - dem Emblem der Universität.



Wohnungssuche in Philly:

„Philly scheint eine echt interessante Stadt zu sein. Wir konnten heute auf dem Kurztrip einen Blick auf die University-City mit dem Drexel-Campus werfen. So langsam müssen wir uns aber um eine Wohnung in Philadelphia kümmern. Dazu suchen wir auf Internetportalen nach Angeboten und versuchen für morgen Termine zu vereinbaren.

Alles gut gelaufen, die Wohnung haben wir sicher! Einziehen können wir allerdings erst ab Freitag. Wir haben uns deswegen spontan dazu entschlossen, die Zeit zu nutzen und uns ein Auto zu mieten, um aus dem bitterkalten Philadelphia ins tropisch sommerliche Miami zu flüchten.“



Vor dem Semesterstart konnten beide noch ein paar Tage in New York verbringen:

„Unser Hotel in Secaucus liegt auf der anderen Seite des Hudson River in New Jersey. Super Lage, nur 15 Minuten mit dem Bus nach Manhattan und dazu noch günstig.

Unten seht ihr den Ausblick von unserem Hotelzimmer auf einen Teil der Skyline von Manhattan. Einfach beeindruckend!“





IST 22 JAHRE ALT UND STUDIERT BAUINGENIEURWESEN AN DER RUB. NACHDEM ER SCHON IM 2. SEMESTER ANGEFANGEN HATTE, ÜBER EIN AUSLANDSEMESTER NACHZUDENKEN UND SICH ZU INFORMIEREN, GING ES FÜR IHN DANN IM 5. SEMESTER NACH BILBAO. UM NICHT KOMPLETT INS KALTE WASSER ZU SPRINGEN, BELEGTE ER VORHER SPANISCHKURSE AN DER UNI IN BOCHUM.

Bilbao

„Die Hauptstadt der Welt, wie sie von manch einem Basken genannt wird. Bilbao liegt im Norden Spaniens direkt an der Atlantikküste und nah der französischen Grenze. Es ist die Hauptstadt des Baskenlandes und für mich auf jeden Fall ein Ort, an dem man einmal gewesen sein muss. Bilbao wird von der Küste an von einem Fluss durchzogen und von zwei Gebirgsketten eingeschlossen und zieht sich so länglich nach Südosten ins Land. Die Stadt hat mit ihren vielen Häfen eine große Industriekultur und gehört zu den reichsten Städten Spaniens, generell ist das Baskenland eines der reichsten Gebiete Spaniens. In Bilbao wird mehrheitlich Spanisch gesprochen, wobei viele, besonders die ältere Bevölkerung, noch zusätzlich Baskisch sprechen. Bilbao hat kulturell viel zu bieten, neben der Altstadt mit den vielen verwinkelten Gassen, der großen Einkaufsstraße Gran Via, der neuen modernen Metro und dem Stadion vom Athletic Club auch das berühmte Guggenheim-Museum, das vor allem für Architekten und Bauingenieure interessant ist. Vom Zentrum der Stadt aus kann man außerdem mit der Metro in 20-30 Min. auf direktem Weg einen der vielen Strände erreichen, die sich an der Küste entlang befinden, darunter auch kleine Orte, die man nach der Uni bei gutem Wetter unbedingt mal besuchen sollte.“





Unialltag

„Die Fakultät, an der man als Bauingenieur studiert, heißt Escuela Universitaria de Ingeniería Técnica de Minas y de Obras Públicas und befindet sich im Zentrum von Bilbao, direkt neben dem neuen Stadion vom Fußball Club Athletic Bilbao. Sie ist perfekt mit der Metro erreichbar und, falls man zentral wohnt, auch nur wenige Fußminuten entfernt.

Das Studentenleben an der UPV/EHU ist ein etwas anderes, als man es in Deutschland gewohnt ist. Seit dem Bologna-Prozess, der europaweit den Bachelor und Master sowie die ECTS-Rechnung eingeführt hat, hat sich auch die Art der Studiengänge in Bilbao komplett verändert. Statt großen Hörsälen gibt es kleinere Vorlesungsräume mit Kapazitäten bis maximal 30 Studenten, in denen Vorlesungen und Übungen gehalten werden. Die Aufteilung in kleinere Gruppen, die stark an die Schulzeit erinnert, ermöglicht es einem, mehr Fragen zu stellen und schnell mit den Professoren in den Dialog zu kommen. Allgemein ist der Umgang mit den Professoren ein sehr freundlich kollegialer, man duzt sich und kommt schneller ins Gespräch, als in Deutschland. Man hat die Möglichkeit, Kurse auf Spanisch, Baskisch oder in manchen Fällen Englisch zu belegen. Ich empfehle auf jeden Fall, ein gewisses Level an spanischen Vorkenntnissen mitzubringen, sollte man anspruchsvolle Ingenieurfächer belegen wollen, da die meisten nicht auf Englisch angeboten werden und auch viele Professoren nur bedingt oder gar kein Englisch sprechen.“

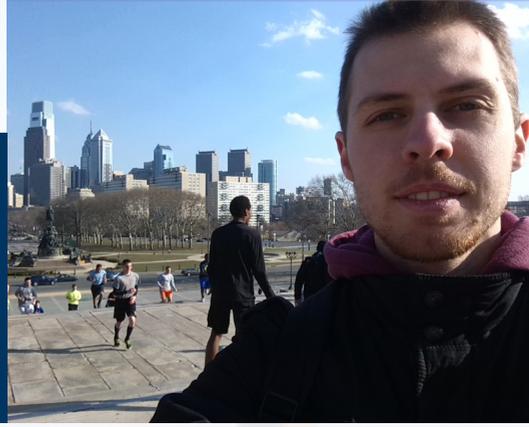


Freizeit

„Es gibt hier, um es mal zusammenfassend auszudrücken, einfach alle Möglichkeiten an Freizeitaktivitäten, die man sich nur vorstellen kann. Aufgrund der Lage zwischen den Bergen und gleichzeitig am Meer kann man alle Sportarten betreiben die man möchte und auch das Nachtleben kommt nicht zu kurz. Es scheint sowieso so, dass Spanier eher für die Nacht als für den Tag leben, da jeden Abend, auch unter der Woche, Bars öffnen und gut gefüllt sind. An den Wochenenden erreicht das alles dann seinen Höhepunkt in ausgelassenen Feiern bis in die Morgenstunden. Was jeder einzelne dort zu seiner Priorität macht, ist ihm selbst überlassen, ich persönlich war gefühlt mehr auf dem Wasser als auf dem Land, da ich mir mit einigen Kollegen schnell ein Board zugelegt hatte und oft surfen war – die Wellen dort gehören zu den besten der Welt und es besteht eine große Surfgemeinde unter den Basken.“

DER ELEKTROTECHNIK-STUDENT HAT BOCHUM DEN RÜCKEN GEKEHRT, UM EIN SEMESTER IN DEN USA ZU STUDIEREN.

VON SEINEN ERFAHRUNGEN AN DER DREXEL UNIVERSITY IN PHILADELPHIA WIRD ER UNS WÄHREND DER KOMMENDEN MONATE BERICHTEN.



Angekommen in Philadelphia

"Die Navigation innerhalb der Stadt ist sehr einfach. Da hier alles rechteckig ist, ist es relativ egal, welchen Weg man von A nach B nimmt. Streets verlaufen in Philly von Nord nach Süd, höhere Nummern sind im Westen. Sehr zu empfehlen ist der East Fairmount Park. Schöner Blick auf die Skyline, alles sehr grün. Chestnut und insbesondere Walnut Street sind auf unserer Seite der City der Anlaufpunkt für junge Leute. Ein angesagtes Viertel ist zurzeit Rittenhouse Square, etwas südwestlich von der Market Hall. Ein kleines Bonbon ist im Loew Hotel an der Ecke 12th Street und Market Street versteckt: Mit den Fahrstühlen kann man bis ins 33. Stockwerk hinauffahren und Philadelphia von oben betrachten – theoretisch öffentlich zugänglich, aber sehr versteckt, dieser Aussichtspunkt.“





Besser als jede Auswanderer-Show

„Diese Erfahrung, selber einmal Ausländer gewesen zu sein und sich an eine „fremde“ Kultur anzupassen, kann keine Auswanderer-Show im Fernsehen bieten. Insbesondere die Offenheit und Freundlichkeit der Amerikaner gibt einem immer wieder ein positives Lebensgefühl, das Gefühl, sehr willkommen zu sein. Dieses Gefühl wünsche ich mir auch für alle Besucher in Deutschland - anstatt mit Vorurteilen mit einem lockeren „Wie geht's?“ begrüßt zu werden.

Wer glaubt, er hätte Selbstständigkeit in dem Moment gelernt, in dem er das Elternhaus verlässt, wird eines Besseren belehrt, wenn er das erste Mal den Kontinent verlässt. Ich empfehle jedem, eine Reise zu unternehmen, die einen so weit wie möglich durch die Welt führt.“



LISA NORWEGEN



STUDIERT IN BOCHUM „IT-SECURITY - NETZE UND SYSTEME“ IM MASTER. SIE WOLLTE GERN INS AUSLAND, UM DORT IHRE AUSBILDUNG IN INFORMATIONSSICHERHEIT ZU VERTIEFEN.

SO BEWARB SIE SICH ÜBER DAS ERASMUS-PROGRAMM IN GJØVIK - UND WURDE ANGENOMMEN. DAS AKTUELLE WINTERSEMESTER VERBRINGT SIE IN NORWEGEN.

„Gleich zu Beginn meines Aufenthaltes habe ich ein Wochenende in Bergen verbracht. Die zweitgrößte Stadt Norwegens bietet neben wunderschönen Fjorden an der Westküste des Landes auch beeindruckende Wanderlandschaften mit Bergen und Hochtälern. Die Stadt selbst ist geprägt von der Seefahrt und hat traditionell eine sehr internationale Ausrichtung. Die Stadt konnte ich an meinem ersten Tag erkunden, wobei ich mich vor allem auf die Hafengebiete und die dort entstandenen Märkte konzentriert habe. Am Abend fuhren wir mit einem kleinen Boot auf den Fjord hinaus, um dort (leider vergeblich) einen Fisch zum Abendbrot zu angeln.“





Für ein Auslandssemester nach Gjøvik

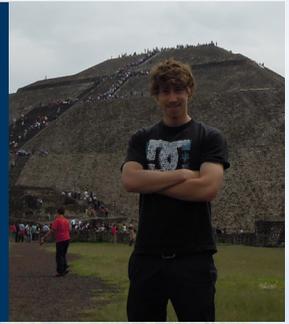
„Studieren in Norwegen unterscheidet sich in vielen Aspekten von Deutschland. Zum Beispiel sind die Master-Kurse deutlich kleiner, so dass wir teilweise nur mit 3 Studenten in einer Vorlesung sitzen. Auch sind meine Kurse hier länger: 4-6 h im Vergleich zu 1,5 h in Deutschland. Der Unterricht ist dadurch deutlich intensiver und direkter, aber trotzdem zu schaffen. Ich belege 2-3 Kurse in jedem Quartal und schreibe Klausuren im Oktober und Dezember.

Die Uni ist sehr klein (nur ~3300 Studenten) und stark international ausgerichtet. Fast alle Kurse werden in Englisch angeboten und die Dozenten sowie die anderen Studenten sprechen sehr gutes Englisch. Auch der Kontakt mit anderen Norwegern läuft zumeist in Englisch, da die Sprache von fast allen hier auf einem sehr hohen Level gesprochen wird. Ich belege nebenher auch einen Norwegisch-Kurs.“



LUKAS MEXIKO

LUKAS STUDIERT MASCHINENBAU AN DER RUB UND IST MITTLERWEILE IM 3. MASTERSEMESTER MIT DER VERTIEFUNG ENERGIE- UND VERFAHRENSTECHNIK. IM RAHMEN EINER KOOPERATION DER RUHR-UNIVERSITÄT MIT DER UNIVERSIDAD AUTÓNOMA METROPOLITANA (UAM) VERBRINGT ER GERADE EIN SEMESTER IN MEXIKO-STADT.



„Mexiko-Stadt ist unglaublich riesig, voller Lärm durch die vielen Autos und Menschen und voller Gerüche durch die unzähligen Straßenbuden, die die Bürgersteige säumen. Vom Torre Latinoamerika bekommt man eine Ahnung von den Ausmaßen der Stadt. Vom nördlichsten zum südlichsten Stadtteil sind es gute 34 Kilometer, das entspricht der Entfernung von der Dortmunder zur Essener Innenstadt. Zur Uni fahre ich mit einem Minibus und obwohl es nur ca. 18 Kilometer sind, brauche ich mit dem morgendlichen Berufsverkehr immer eine knappe Stunde.“



Leben und Arbeiten in Mexiko-Stadt

„Alle Menschen, denen man hier begegnet, sind unheimlich nett, offen und hilfsbereit. So auch meine Mitbewohner und Kommilitonen.“



Durch sie habe ich bereits die große Vielfalt der Taco-Welt kennengelernt und natürlich das Estadio Azteca besucht.“



Natur, Landschaften und Gastfreundschaft in Oaxaca

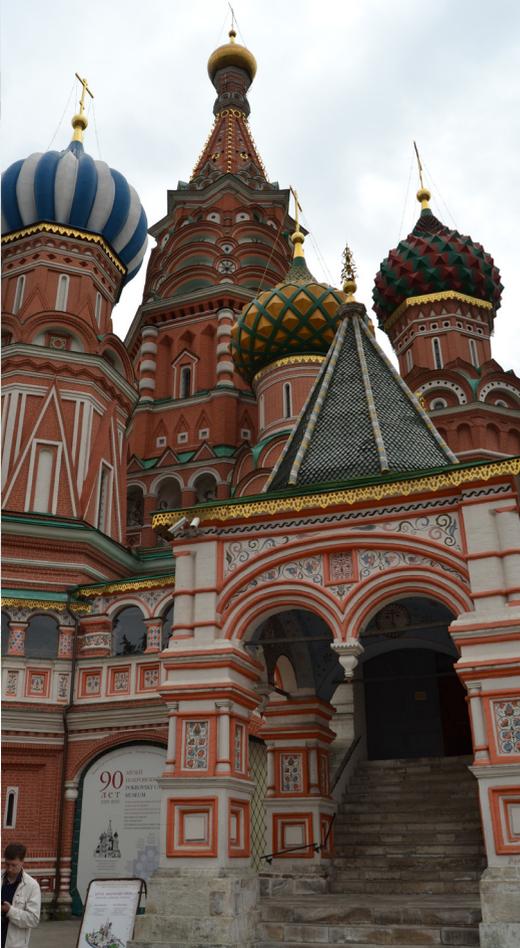
„An einem meiner letzten Wochenenden in Mexiko durfte ich einen kleinen Teil des Bundesstaates Oaxaca kennenlernen. Ein guter Freund, Edmundo, den ich in meinen Masterkursen an der Universität kennengelernt hatte, lud mich zu seiner Familie ein. Sie lebt im südlich von Mexiko-Stadt gelegenen Oaxaca de Juárez, nur etwa sieben Busstunden entfernt. So hatte ich die Gelegenheit, Land und Leute bestens kennenzulernen, mein persönlicher Guide war Freund und Ortsansässiger und seine Familie hat mich mit unglaublich großer Gastfreundschaft aufgenommen.“





STUDIERT UMWELTTECHNIK UND RESSOURCENMANAGEMENT AN DER RUB. BEVOR SIE IHRE MASTERARBEIT SCHREIBT, WILL SIE NOCH ERFahrungen IM AUSLAND SAMMELN UND MACHT EIN PRAKTIKUM BEI EINER FIRMA FÜR APPARATEBAU IN MOSKAU.

SIE HAT SICH FÜR RUSSLAND ENTSCHEIDEN, WEIL SIE IHRE SPRACHKENNTNISSE VERBESSERTEN MÖCHTE UND DIE RUSSISCHE KULTUR TOTAL FASZINIEREND FINDET.



Gut angekommen in Moskau!

„Ich bin gut in Moskau angekommen und war auch schon am zweiten Tag auf dem Roten Platz. Die erste Woche war sehr aufregend, da in Russland alles ganz anders ist, besonders die Leute. Am 1. und 9. Mai waren hier Feiertage, am 9. Mai waren überall in den Straßen Moskaus Attraktionen und am Abend gab es insgesamt an 16 Orten in Moskau ein Feuerwerk. Moskau ist total schön!!! Hier ist alles unglaublich groß und pompös, hier übertrumpft eine Sehenswürdigkeit die andere. Was mich positiv überrascht ist, dass es hier unglaublich viele Parks gibt. Was mir noch besonders aufgefallen ist und was ich auch so ziemlich als erstes hier erlebt habe: das Chaos auf den Straßen! Auf den Straßen Moskaus und Umgebung ist es immer voll und meistens stehen/fahren die Autos kreuz und quer und dennoch bevorzugen viele Leute stundenlanges „im Stau stehen“ als mit der Bahn, z.B. zur Arbeit, zu fahren. Mit der Sprache komme ich sehr gut zurecht, bis auf die Bahndurchsagen verstehe ich eigentlich alles XD.“

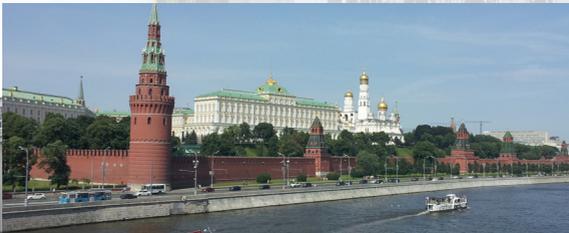


Land mit vielen Facetten und Gesichtern

„Ich bin eigentlich jedes Wochenende unterwegs, entweder erkunde ich alleine Moskau oder meine Gastfamilie nimmt sich Zeit für mich und zeigt mir schöne Plätze in Moskau. Für Langeweile oder Heimweh bleibt eigentlich keine Zeit. Denn selbst wenn ich mal einen Tag zu Hause bleibe, habe ich von meiner Gastfamilie unglaublich viele Bücher bekannter russischer Schriftsteller/Dichter und eine ziemlich lange Liste der besten sowjetischen Filme bekommen :)“

Organisiert hat Maria ihr Praktikum bei einer Firma für Apparatebau selbst. Eine gute Planung und vor allem genug zeitlicher Vorlauf seien das A und O eines selbstorganisierten Auslandsaufenthalts während des Studiums, sagt sie.

„Mein Praktikum macht mir sehr viel Spaß und meine Kollegen sind auch nett. Da die Anreise zur Arbeit sehr lange dauert, muss ich nur dreimal pro Woche im Büro erscheinen und die restlichen Tage arbeite ich von zu Hause aus. Dadurch habe ich Zeit, die Stadt zu erkunden.“



SANDRA VIETNAM



IST 23 UND STUDIERT MATHEMATIK MIT MASCHINENBAU ALS NEBENFACH. SANDRA VERBRINGT IHR ERSTES MASTERSEMESTER AN DER VIETNAMESE-GERMAN-UNIVERSITY (VGU) IN HO-CHI-MINH-STADT. EIN WICHTIGER GRUND FÜR SANDRAS AUSLANDSSEMESTER IST ES, AN EINER UNI MIT DEUTSCHEN PROFESSOREN UND AUF ENGLISCH GENAU DAS STUDIERN ZU KÖNNEN, WAS SIE FÜR IHR NEBENFACH BRAUCHT.

„Das Leben an der Vietnamesisch-deutschen Universität hat für positive Eindrücke gesorgt. In den kleinen Klassen ist die Atmosphäre viel familiärer als in Deutschland. Jeder kennt jeden und alle scheinen sich zu mögen. In der Mittagspause geht der Übungsgruppenleiter gemeinsam mit uns Studenten essen und erzählt Anekdoten aus dem Unialltag.“

„Nachmittags bietet das Sportcenter der Uni viele Freizeitmöglichkeiten, wie ein Fitnessstudio und ein Schwimmbad. Wer lieber draußen Sport treibt, kann im 500 Meter entfernten Park eine Runde um den See joggen. Dabei ist auch das Foto von mir entstanden.“



Studieren und Reisen in Vietnam

„Zum Glück hatte ich nicht direkt Vorlesungen, sodass ich mich erst einmal ein bisschen einleben und ein paar neue Freunde finden konnte. In der Hinsicht machen es die Vietnamesen einem echt leicht. Alle sind direkt sehr freundlich und lassen sich schnell für gemeinsame Aktivitäten wie Badminton spielen oder schwimmen gehen begeistern. Aus diesem Grund habe ich sehr schnell das aufregende Leben in Ho-Chi-Minh City, mit dem chaotischen Verkehr und der facettenreichen Architektur erleben können, die schönen Strände von Vung Tau bewundert und mich mit einem Boot durch die Mangrovenwälder von „Monkey Island“ (Can Gio) fahren lassen.“

„Zu meinen Zielen im Norden Vietnams gehörte ein Besuch der sehr beliebten Halong-Bucht. Diese besteht aus einer Ansammlung von hunderten kleinen Inseln nahe der vietnamesischen Küste, welche mit steilen Felswänden aus dem Wasser ragen und teilweise über und über mit Pflanzen bewachsen sind. Zahlreiche Boote bieten eine Höhlenbesichtigung an. Außerdem kann man eine kurze Kanufahrt machen oder schwimmende Dörfer sehen.“

„Die Fotos unten zeigen die beeindruckende Skyline von Saigon und meine ersten Kurztrips.“



VÖLLIG UNVERHOFFT HAT SICH FÜR IHN NOCH DIE MÖGLICHKEIT ERGEBEN, IN DIE USA ZU REISEN. STEFAN STEHT KURZ VOR ENDE SEINES MASCHINENBAUSTUDIUMS AN DER RUB. NUN SCHREIBT ER AM NATIONAL INSTITUTE OF STANDARDS AND TECHNOLOGY (NIST) IN BOULDER, COLORADO SEINE MASTERARBEIT.



„Die Arbeit am NIST ist sehr angenehm. Alle sind unglaublich freundlich und nehmen sich die Zeit, mir alles genau zu erklären. Ich bin mir ziemlich sicher, dass ich am Ende meines Aufenthalts auch fachlich etwas mit nach Deutschland bringen werde.“

„Boulder ist eine tolle, lebendige Stadt! Die Innenstadt bietet viele schöne Geschäfte und wunderbare Cafés. Die Leute hier sind verrückt nach gutem Kaffee! Zu einem gelungenen Tag gehört es deshalb einfach zwischendurch irgendwo auf einen Espresso oder Cappuccino einzukehren. Viel spektakulärer als die Stadt ist aber die Natur drum herum. Die Rocky Mountains starten sozusagen vor meiner Haustür und ich warte schon auf den Frühling, um auf den einen oder anderen „Hike“ zu gehen.“

Die USA - Das Land der beeindruckenden National Parks

„Die USA sind berühmt für ihre National Parks... und das absolut zu Recht! Die Landschaft ist wirklich überwältigend! Unweit von Boulder liegt der Rocky Mountain National Park, der ein fantastisches Bergpanorama bietet und zu ausgedehnten Wanderungen mit oder ohne Schneeschuhe einlädt.“



„Im Süden Colorados befindet sich der Great Sand Dunes Park. Auf einer weiten Gebirgsebene hat der Wind über Jahrhunderte eine bizarre Dünenlandschaft geschaffen, die auf wunderschöne Weise fehl am Platz wirkt.“

„Sechs bis sieben Stunden Fahrtzeit sind es von Boulder bis nach Moab in Utah, was definitiv nicht zu viel ist. Schließlich ist es von dort aus nicht weit bis zu den National Parks Arches und Canyonlands. Die Natur dort ist ganz anders als im Nachbarstaat Colorado, aber genauso beeindruckend.“





HAT ES NACH IHREM MASCHINENBAUSTUDIUM AN DER RUB FÜR DIE PROMOTION NACH ENGLAND VERSCHLAGEN.

SIE WOHNTE UND ARBEITET IN CAMBRIDGE. AN DEN WOCHENENDEN IST ABER AUCH MAL ZEIT FÜR AUSFLÜGE NACH LONDON ODER OXFORD.

“Ich wollte gerne etwas Angewandtes machen, deswegen habe ich ein Engineering Doctorate begonnen, bei dem man den größten Teil seiner Zeit in einer Firma verbringt und dort an konkreten Industrieprojekten mitarbeitet. Zur Uni gehe ich jeweils für ein paar Wochen im Jahr und belege dort Kurse im Bereich nachhaltige Ingenieurwissenschaften.“



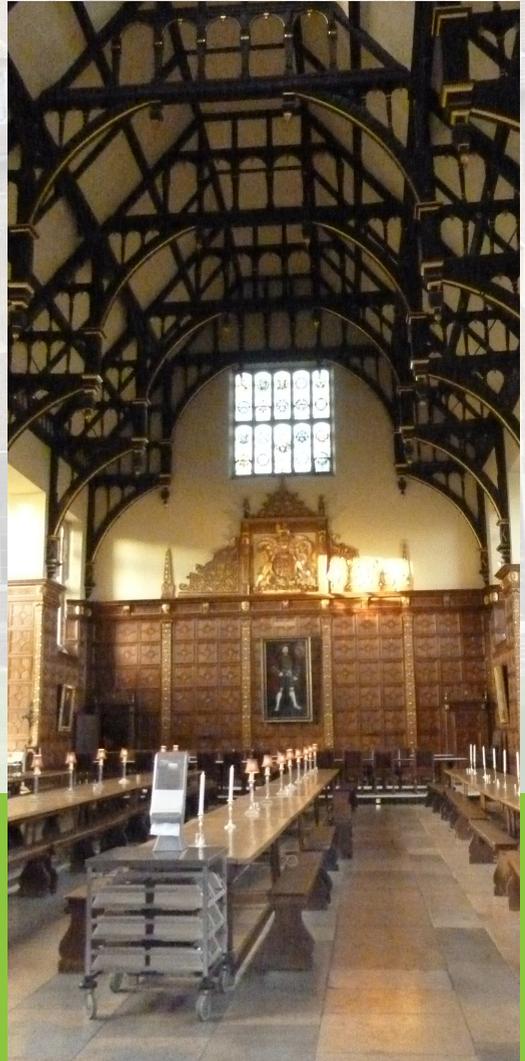
Auf den Spuren von Harry Potter

"Ich arbeite und wohne in Cambridge. Die Stadt ist durch und durch von der Uni und dem Studentenleben geprägt. Wenn man hier durch die Colleges spaziert, fühlt man sich Harry Potter gleich viel näher:"

"Einen riesigen Kontrast bietet da wiederum London. Cambridge ist relativ klein, aber mit dem Zug ist man in einer Stunde in London und dort ist einfach immer was los. Es gibt unglaublich viel zu sehen und zu erleben und Shoppen kann man natürlich auch ganz hervorragend ;-)"



"Diese Woche hatte ich wieder Uni. Wir hatten eine Menge interessante Vorträge, unter anderem von Nestlé, Unilever (Hersteller von Knorr, Lipton, Dove und vielem mehr) und dem WWF. Sie haben berichtet, wie das Prinzip Nachhaltigkeit in ihre Unternehmensplanung einfließt. Angeblich geht es nicht immer nur um Gewinne."



SVEN BRASILIEN

STUDIERT SALES ENGINEERING AND PRODUCT MANAGEMENT IM 5. SEMESTER. SVEN IST 22 JAHRE JUNG UND IN ISERLOHN GEBOREN. IHN ZIEHT ES FÜR EIN JAHR NACH BRASILIEN. DORT WIRD ER AN DER UFABC WERKSTOFFENGINEERING STUDIEREN UND EIN PRAKTIKUM IN SAO PAULO ABSOLVIEREN. SVEN WILL VOR ALLEM DIE SÜDAMERIKANISCHE KULTUR ERLEBEN.



„Studieren in Brasilien ist eine aufregend frische Erfahrung! Ich habe mich entschieden, die Vorlesungen am späten Abend zu besuchen. So kann ich morgens ein Praktikum im Projektmanagement bei deutschen Industrieunternehmen machen. Zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen: Studieren und Praktikum gleichzeitig! Das ist schon der erste Unterschied: In Brasilien kann ich von 8 Uhr bis 23 Uhr Vorlesungen besuchen. Dazu kann ich an der UFABC sehr frei meine Kurse wählen und es gibt viele Laborversuche, was ziemlich spannend ist!“

„Hier seht ihr die UFABC von dem Balkon meiner brasilianischen WG aus. Ich wohne in unmittelbarer Nähe mit 7 brasilianischen Ingenieurstudenten zusammen. Das ist nicht nur praktisch, sondern der Spaß kommt auch nicht zu kurz.“



Leben und Arbeiten in São Paulo

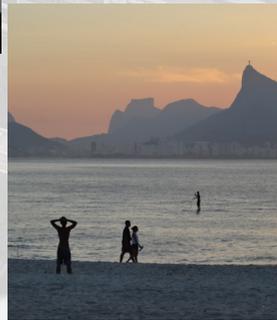
„Für mich ist ein typischer Brasileiro jemand dessen Großmutter japanisch ist, Vater italienisch, Mutter wahlweise deutsch oder arabisch. Unglaublich, die meisten Brasilianer haben sehr viele Einflüsse in ihren Familien! Die Gastfreundschaft ist beeindruckend. Als Austauschstudent wurde ich sofort herzlich aufgenommen. Meine Kommilitonen haben mich sofort zu den Sportfesten und Uni-Parties mitgenommen. So habe ich schnell dutzende Freunde gefunden.“



„Ich arbeite im Herzen von São Paulo, einer 20 Mio. Menschen Metropole, an der Paulista. Die Paulista ist eine wichtige Straße für ganz Südamerika. Banken reihen sich neben den Global Playern, wie z.B. BASF, GM oder VW ein. Sie ist zeitgleich der Treffpunkt für die alternative Szene und Ausgeviertel. Übrigens hat São Paulo mehr als 1000 deutsche Unternehmen, mehr als viele deutsche Städte! Auch gibt es das größte japanische Viertel außerhalb Japans. Diese Atmosphäre ist ansteckend!“



„São Paulo ist die Arbeiterstadt und Rio die hübsche, wo man das Leben genießt. Rio liegt traumhaft zwischen den saftig grünen Bergen und dem himmelblauen Ozean. Brasília ist nur die Hauptstadt geworden, weil die Politiker immer am Strand waren, sagen viele Brasilianer. Es lohnt sich, in Brasilien zu reisen: Urwälder, Wasserfälle und vieles mehr lassen sich entdecken“

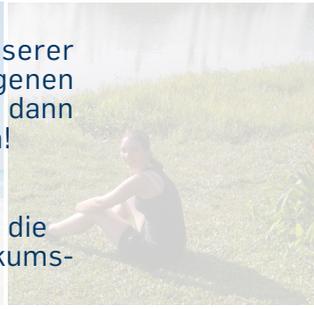
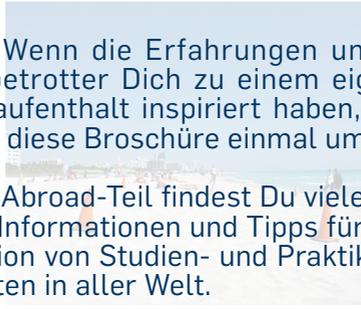


UND DU?



Und Du? Wenn die Erfahrungen unserer RUB-Globetrotter Dich zu einem eigenen Auslandsaufenthalt inspiriert haben, dann dreh doch diese Broschüre einmal um!

Im GoING Abroad-Teil findest Du viele nützliche Informationen und Tipps für die Organisation von Studien- und Praktikumsaufenthalten in aller Welt.



IMPRESSUM

Konzeption und Layout:
Laura Lombardi

Inhaltliche Unterstützung:
Sven Maihöfer

Koordination:
Natascha Strenger
strenger@fvt.rub.de

Projektleitung ELLI Bochum:
Prof. Dr. -Ing Marcus Petermann

www.rub.de/elli/inter